

Strassenbahner Basel

Am 16. Dezember 1915 hielt der Verein der Basler Strassenbahner die ordentliche Generalversammlung im Lokal zur „Mägd“ ab. Neben den gewohnten Traktanden figurierten der Wohnungsbau auf dem Dreispitz mit Referat von Herrn Rohr, Präsident der Basler Wohnungs-Genossenschaft und die Aufstellung der Kandidaten für die Vorstandswahlen pro 1916.

Trotz der reichhaltigen Traktandenliste fanden doch wieder viele Kollegen den Weg in unser Lokal nicht. Es wäre wirklich bald an der Zeit, dass diese Auch-Mitglieder ihre Indifferenz einmal abschütteln und ihre Anträge in den Sitzungen bekanntgeben würden. Wer in diesen für die Organisationen so schweren Zeiten mit seiner Meinung nicht frank und frei vor das Forum zu treten wagt, sollte sich auch so billiger Nörgeleien enthalten, denn an diesen erkennt man, wes Geistes Kind er ist.

Der Präsident gibt das Resultat des Gesuches betreffend Zulage beim Betriebsdienst des Werkstättenpersonals, sowie die Antwort des Finanzdepartements betreffend Freitage bekannt, über die Eingabe für die Linien 10 und 11 ist noch keine Antwort eingetroffen.

Seit der letzten Sitzung sind sechs Rechtsschutzgesuche an den Vorstand weitergeleitet worden. Ebenso wird der Versammlung die Anregung des Vorstandes betreffend Einleitung einer Teuerungszulage bekanntgegeben.

Von verschiedenen Kollegen wird Klage geführt, dass sie durch Absolvierung von Militärdienst in ihren Ruhetagen gekürzt worden seien. Nach Eintreffen von diesbezüglichem Material wird in dieser Angelegenheit weiter vorgegangen werden.

Die Austrittsgesuche von E. Schreck und Wehrle werden genehmigt.

Der Vorsitzende teilt mit, dass bezüglich „Wohnungsbau“ die hierzu bestimmte Kommission am 6. Oktober zu einer Konferenz mit der Direktion geladen worden ist. Er verliest die Eingabe, welche anfangs November an das Finanzdepartement abgegangen und von dort der Verwaltung zur Prüfung übermittelt worden ist. Sicherem Vernehmen nach hat sich die Direktion mit einem Architekten in Verbindung gesetzt zur Erlangung von Plänen. Es geht also etwas.

Der Referent, Herr Rohr, führt aus, dass uns verschiedene Wege offen stehen zur Erreichung unseres Zieles. Fürs erste sei mit allen Mitteln darauf zu dringen, den Staat zum Wohnungsbau zu veranlassen. Wenn der Staat den Wohnungsbau nicht übernimmt, so wäre als zweite Möglichkeit die Gründung einer eigenen Wohngenossenschaft ins Auge zu fassen. Der Referent erörtert sodann einen eventuellen Beitritt zur Basler Wohngenossenschaft. Dieser Beitritt wäre möglich, wenn der Staat das Land im Baurecht übergeben würde. Der Redner führt dann aus, dass es der Basler Wohngenossenschaft bei eventueller Übernahme unmöglich wäre, nur kleinere Häuser zu erstellen.

Präsident Karl Witt verdankt dem Referenten seine Ausführungen bestens.

Zu den Wahlen übergehend, teilt der Vorsitzende mit, dass der jetzige Vorstand eine Kandidatur nur annehme, wenn zum mindesten Doppelvorschläge gemacht werden.

Als Tagespräsident wird K. Senn bestimmt.

Als Präsident werden vorgeschlagen: Witt Karl und Lang Georg. Als weitere Mitglieder: Moor Franz, Mariani K., Weiss Fr., Becker K., Abegg Ulrich, Thürig Fr., Siegrist Albert, 1, Schneider Konrad, Kestenholz Alfred. Als Obmann des Wahlbureaus wird Ad. Portmann bestimmt.

Einstimmig wird auf Antrag des Vorstandes der Beschluss gefasst, den Jahresbericht gedruckt in Broschürenform herauszugeben. Ebenso wird beschlossen, den Beitrag an den Arbeiterbund auf Fr. 500 und denjenigen an die Partei auf Fr. 300 festzusetzen.

Nach Regelung einiger interner Angelegenheiten konnte die Sitzung um 11.30 Uhr geschlossen werden.

F.W.

Schweizerische Strassenbahner-Zeitung, 31.12.1915.